

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr viertel. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hiezue Bestellgeld 30 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle 2c.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die Klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Peltzeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft.
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 197.

Donnerstag, den 24. August

1905.

Die Lage der Landwirtschaft.

Der Jahresbericht der Handelskammer Stuttgart für 1904 beschäftigt sich zu allererst mit der landwirtschaftlichen Produktion. Es wird festgestellt, daß trotz der reichlichen Ernte eine Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte eintrat. Schon 1903 war der Getreidepreis um 5 Prozent gestiegen; er stieg 1904 um weitere 10 Prozent. Roggen stieg von Januar bis Dezember von 126,3 auf 142, Weizen von 162 auf 178 Mark die Tonne. Die Weizenerte ergab einen Ertrag, wie er in den letzten 18 Jahren nicht erreicht wurde. Die Viehzucht ist löhrend. Interessant ist, was der Vorstand einer Landwirtschaftsbank des Handelsbezirkes Stuttgart mitteilt:

„Im abgelaufenen Jahr haben sich die gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Lande befriedigend entwickelt, wobei die günstige Ernte nicht ohne Einfluß blieb. Die andauernde Trockenheit hat zwar wegen des Futterertrages zu Besorgnissen Anlaß gegeben, aber das später noch reichliche Herbstfutter hat viel von dem Ausfall des Weizens- und Aes-Ertrages wieder ausgeglichen und es konnten sich die Ertragnisse aus der Viehwirtschaft, dem wichtigsten Teil des landwirtschaftlichen Betriebes, nicht nur erhalten, sondern sich noch steigern. Ganz besonders aber haben die Milchprodukte eine unerwartete Mehrernte gebracht; so ist z. B. der Preis der Butter gerade in den Monaten, in denen sonst die billigsten Butterpreise bestehen, auffallend gestiegen. Die Ertragnisse hieraus bilden in immer mehr einen Hauptfaktor in den Einnahmen des Landwirts. Daß dieser wichtige Zweig in den Bezirken, wo man von der Milchwirtschaft sonst nichts wissen wollte, solche bedeutende Aufmerksamkeit findet, ist eine erfreuliche Wahrnehmung dafür, daß endlich die kleineren und mittleren Landwirte das sonst mit Fahigkeit erhaltene Geleise des Energiebrachten allmählich verlassen, sich nach kaufmännischen Grundsätzen den Verhältnissen mehr anpassen und in der Produktion sich allmählich nach der Nachfrage der besser rentierenden Produkte richten. Würden diese Grundsätze weitere Betätigung oder gar allgemeinen Eingang finden, so würde vieles besser werden und der Ruf nach Staatsunterstützung für die Landwirtschaft nicht in der besten Weise sich äußern. Bleiben wir gerade bei der Milchwirtschaft. Die Ausdehnung derselben bringt nach einer uns vorliegenden Zusammenstellung ein überraschendes Resultat. Bei der Revision der Molkereien, einer neuen für die Hebung des Molkereiwesens hochwichtigen und bedeutungsvollen Einrichtungsmaßnahme, hat der Molkereiaufsicht festgestellt, daß an die Molkereien unseres Bezirkes jährlich 5 000 000 Liter Milch abgeliefert und zu Butter verarbeitet werden. Rechnen wir hierzu den son-

stigen Verkauf von Milch und gewöhnlicher Butter, so lösen wir in unserem Bezirk für Milch gegen 800 000 Mark, einen Betrag, den der Verkauf von Getreide selbst in unserem Ackerbau treibenden Bezirke nicht erreicht. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache gegenüber den bekannten Darstellungen der heutigen Lage, die mehr von einem empfindlichen Arbeitermangel, als von der Wertverminderung der Produkte selbst beeinflusst wird. Dieser Arbeitermangel, besonders in Bezug auf das weibliche Dienstpersonal, ist für die ländlichen Verhältnisse in der Tat besorgniserregend, da die umfassendste Tätigkeit in Wort und Schrift nichts dagegen auszurichten vermag, wenn auch für die Landflucht häufig andere Gründe als der Wunsch nach materieller Verbesserung die Ursache bilden. Nur durch Erbauung von Arbeiterwohnungen auf dem Lande kann allmählich der Landflucht entgegen gearbeitet werden; deshalb darf die in unserem Oberamt neuerdings beschlossene Gründung einer Baugenossenschaft mit Freuden begrüßt werden. Eine weitere Aufgabe haben aber auch unsere Kreditgenossenschaften zu erfüllen, indem sie durch billige Zuführung der erforderlichen Geldmittel unterstützend eingreifen; dazu sind sie durch ihre günstige innere Entwicklung und Leistungsfähigkeit gut befähigt. Gaben doch die Kreditgenossenschaften in Deutschland sich wiederum erheblich vermehrt. Ihre heutige Zahl wird auf etwa 14 000 mit ca. 1 900 000 Mitgliedern und einem Umsatz von ca. 12 1/2 Milliarden angenommen. Die Mitglieder gehören meistens der landwirtschaftlichen Bevölkerung an. Auch die Sparkassen haben sich vermehrt; besonders aber haben sich ihre Einlagen erheblich gesteigert, trotzdem viele Spareinlagen, die sie früher erhielten, jetzt den Genossenschaftsassen zugeführt werden. Die Gesamthöhe der Einlagen beträgt (in Mill. Mark) in Preußen: 6727,7, in Württemberg: 338,9.

Im Jahre 1903 hat das Einlageguthaben in Württemberg allein um 82,4 Mill. Mark zugenommen. Diese Zahlen, wie die wesentlich vermehrten Zuweisungen an die Genossenschaftsassen dürfen als ein erfreuliches Zeichen der Zunahme der Wohlhabenheit gerade der mittleren und kleineren Leute, die vorzugsweise die Mitglieder jener Klasse bilden, angesehen werden. Dies widerlegt am besten die irrthümliche Verbreitung ungünstiger Schuldverhältnisse und finanziellen Rückgangs.

Der Beob. bemerkt zu diesem interessanten Bericht: „Vieles davon haben wir schon seit Jahren den Bauern aus Herz gelegt; häufig hat es dann geheißen: „Es geht nicht“. Und es ging doch. Und es wird auch noch kommen, daß der Bauer mit Vorliebe verheiratete Arbeiter beschäftigt. Und er wird, um sie zu bekommen und zu halten, kleinere Güter einrichten und braven Diensträten Gelegenheit geben, in den Besitz des Gütchens zu kommen.

Es ist erfreulich, daß an Stelle des Klagens immer mehr das Handeln und das Anpassen an die Verhältnisse tritt. Und die Einsicht wird dadurch zunehmen, daß die es gut mit dem Bauern meinen, die ihn auf die veränderten Verhältnisse hinweisen und ihm den Uebergang erleichtern, und nicht diejenigen, die ihm vorbeulen und durch Erzeugung eines Gendgefühles seine Tatkraft lähmen.“

Fundshan.

Zur Fleischsteuerung. Nach einer Meldung aus Kattowich richteten die obereschlesischen Bürgermeister wegen der Fleischnot eine neue Eingabe an den Reichskanzler Fürsten Bülow, in der auf die politische Gefährdung hingewiesen wird; der Fleischgenuß in der Arbeiterschaft sei um 33 Prozent gesunken, eine Erubenverwaltung beziehe bereits Fleischabfälle aus Konjervenfabriken. Es wird nochmals um eine Audienz und um Prüfung der Petitionen durch das gesamte Staatsministerium gebeten. — In Berlin sind soeben auch die Butterpreise beträchtlich erhöht worden.

Die Heerschau des Zentrums. In der im Sängerkreis abgehaltenen zweiten geschlossenen Versammlung des Katholikentages verlas der Präsident Erbprinz Löwenstein ein Telegramm, worin der Chef des Kaiserl. Zivilkabinetts, Lucanus, im Auftrage des Kaisers für das Jubiläumstelegramm des Katholikentages dankte und den Verhandlungen besten Erfolg wünscht, weiter ein Solches des Statthalters Fürsten Hohenlohe-Langenburg, das den Wunsch ausdrückt, die Tagung möge zur Förderung der Eintracht unter den verschiedenen Konfessionen beitragen. Er erfolgte die Annahme verschiedener, vom ersten Ausschuss des Katholikentages vorbereiteten und empfohlenen Anträge, betrafen den Bonifazius-Verein, die Cantus-Gesellschaft, die Pfaffenvereine katholischer Frauen und Jungfrauen. In der Diskussion wies ein österreichischer Ordensgeistlicher auf die Los von Rom-Bewegung hin; sie habe in einer Beziehung von ihrer Gefährlichkeit zwar verloren, dürfe aber nicht unterschätzt werden; zu der ursprünglich rein politischen sei in letzter Zeit auch eine religiöse Bewegung gekommen.

Der Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland wohnten die Bischöfe Dr. Frigen und Benzler, sowie der Weihbischof Horn v. Bulach bei. Die Begrüßungsrede namens der Gefährter hielt Reichstagsabgeordneter Bonderscheer. Der Volksverein zählt 470 000 Mitglieder, darunter 35 000 Reichsländer.

In der 2. öffentlichen Versammlung wur-

Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfehlst sich zur Lieferung aller Arten

Druck-Arbeiten

In Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung. Rasche Lieferung. Billige Preise.



wärtigen Verbindungen der Armee. Abgedruckt wurde derselbe in den Charbiner Zeitungen, aus welchen er auch in die hauptstädtischen Blätter gedrungen ist. In denselben heißt es: „In die Hospitäler der rüstwärtigen Armeeverbindungen sind eine große Anzahl von Soldaten aufgenommen worden, die Verletzungen an den Händen aufzuweisen haben. Unter diesen befinden sich nicht weniger als 1200, die am Zeigefinger verwundet sind. Da der Verlust des Zeigefingers an der rechten Hand den Verletzten vom Militärdienst befreit und, da außerdem dieser Finger beim Schießen durch gewisse Teile des Gewehres gut geschützt wird, so muß man vielfach Selbstverstümmelung annehmen, die mit Vorbedacht von den Schuldigen ausgeübt wurde, um nach Rußland befördert zu werden. In Anbetracht dieser Umstände hat der Oberbefehlshaber anbefohlen, derartige Verwundete nicht mehr nach Rußland zu transportieren, sondern dieselben wegen vorbedachter Selbstverstümmelung zur Untersuchung und Verantwortung den Gerichten zu überliefern.“

Aus Württemberg.

Dienstaussichten. Beförderung: Der sit. Inspektor Bed bei dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart auf eine bei diesem Amt erledigte Postinspektorstelle und der sit. Inspektor Krüger bei dem Postamt Nr. 11 in Stuttgart auf die Postinspektorstelle bei dem Postamt Stuttgart.

Die Bahnerpeditorstelle in Dülzingen dem provisorischen Postexpeditor, Postinspektorstelle Giesele daselbst.

Gegen die Fleischsteuerung. In einer vom Sozialdemokratischen Verein Stuttgart in Dinkelsäcker Saal veranstalteten öffentlichen Versammlung wurde Dienstagabend eine einstimmige Kundgebung zur herrschenden Fleischsteuerung veranlaßt. Reichstagsabgeordneter Hildenbrand kritisierte in längerem Vortrage die Zoll- und Handelspolitik des Reiches aufs schärfste und trat mit aller Entschiedenheit dem preussischen Landwirtschaftsminister v. Pöbbecke entgegen, der eine Fleischsteuerung nicht zugiebt, sondern nur eine vorübergehende Fleischsteuerung feststellte. Nach einem zweiten Vortrage von H.M. Matusat über die Maßnahmen der städtischen Verwaltung in Sachen der Fleischsteuerung nahmen die 2000 Personen zählende Versammlung folgende Resolution einstimmig an:

Die Versammlung bestätigt das Vorhandensein einer die Lebenshaltung des Volkes schwer schädigenden Fleischsteuerung, die geeignet ist, den Arbeitern, Beamten, Handwerkern und kleinen Bauern und ihren Familien den zu ihrer Existenz notwendigen Fleischgenuß unmöglich zu machen. Die Versammlung bezeichnet die hohen Zölle, die Sperrung der Grenzen gegen ausländisches Vieh und die Einfuhrerleichterungen des Fleischbeschlages als Ursache dieser Fleischsteuerung und erwartet von der württembergischen Regierung, daß sie im Bundesrat dafür tätig ist, diese Ursache zu beseitigen, um der Unterernährung entgegenzuwirken. Die Versammlung ersucht den Gemeinderat, geeignete Maßnahmen zu treffen, ev. durch Errichtung interimistischer Stallungen, welche eine Besserung der hiesigen Viehmarktverhältnisse und des Viehtriebes herbeizuführen geeignet sind, sowie mit allem Nachdruck den Bau des neuen Schlacht- und Viehhofes zu beschleunigen. Dieser Beschluß ist der württembergischen Regierung sowie der Stadtverwaltung Stuttgart übermittelt worden.

Flaschenbierhandel. In letzter Zeit mehren sich die Anzeigen über unerlaubtes Ausschänken von Bier durch Flaschenbierhändler. Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung kann aber der Kleinhandel mit Bier (Flaschenbierhandel) unterjagt werden, wenn der Gewerbetreibende wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 33 der G.-O. (unerlaubtes Ausschänken von Bier oder anderen Getränken zum Genuß an Ort und Stelle) wiederholt bestraft worden ist. Auch wird vielfach nicht beachtet, daß Personen, welche den Kleinhandel mit Bier betreiben wollen, spätestens bei Eröffnung dieses Gewerbetriebes durch Vermittlung des Ortsvorstehers dem Oberamt hievon Anzeige zu erstatten haben.

Die Einnahmen der württ. Staatseisenbahnen im Monat Juli d. J. betragen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 2558000 Mark (gegen das Vorjahr mehr 155000 Mark), aus dem Güterverkehr 3277000 (mehr 225000 Mark), aus sonstigen Quellen 430000 Mark. Die Gesamteinnahme betrug demnach 6265000 gegen 5885000 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Bei der Fahrplankonferenz, die vom 3. bis 5. August in Bern stattfand, wurde die Einlegung eines neuen Schnellzugs Berlin-Stuttgart-Mailand bedauerlicherweise abgelehnt. Aber auch zahlreiche Verträge, den deutsch-schweizerischen Verkehr möglichst durch badisches Gebiet zu leiten, sind fehlgeschlagen. So wurde u. a. die Anbringung des Gottthard-Nachtzuges 102 in Basel um 7.40, die Fortsetzung des Gottthardbahnzuges 124 als Schnellzug bis Basel, die Führung eines Schnellzuges Basel-Basel zum Anschluß an den Zug 205 nach Mailand, die Späterlegung des Zuges 135 Basel-Bien, die Führung eines neuen Expresszuges Basel-Birich mit Abgang 11.30, die Fortsetzung des Frankfurter Abendschnellzuges von Basel nach Zürich, die Bedienung von Baden mit den Zügen 26 und 17 während der ganzen Fahrplanperiode und zahlreiche andere Anträge, bei denen Baden interessiert ist, abgelehnt bzw. mit Rücksicht auf die in der Konferenz vorgebrachten Gründe nicht aufrecht erhalten.

Stuttgart, 22. Aug. Der Gau Schwaben des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbands hat an das Verkehrsministerium eine Eingabe eingereicht, worin gegen die Anschauungen des Handelsvereins Stuttgart in der Frage des Siebenährigen Handelsvertrages Stellung genommen wird. Der Stuttgarter Handelsverein nahm, wie bekannt, eine ablehnende Haltung dieser Frage ein.

Stuttgart, 23. Aug. Die 1. württ. Ausstellung für Wohnungsausstattungen in der König-Karl-Halle des Landesgewerbemuseums eröffnet sich freitags eines zahlreichen Besuchs. Vom 1. August, dem

Tag der Eröffnung, bis gestern wurde die Ausstellung von 28,500 Personen besucht. Dieziehung der Ausstellungs-Lotterie findet am 26. Oktober statt. Der erste Gewinn besteht in einer Zimmereinrichtung im Werte von 2000 M. — Die Volkstrachtenausstellung des Landesgewerbemuseums ist in letzter Zeit wiederum durch zwei Gruppen vermehrt worden. Die eine derselben enthält eine Schwarzwaldbracht, wie sie im Oberamt Oberndorf bis auf unsere Zeit von den Hofsäuerinnen getragen wurde. Die zweite Tracht in der ersten Gruppe ist in den evangelischen Dörfern auf dem Keinen Heuberg um die Mitte des 19. Jahrhunderts getragen worden. Die zweite neuangelegte Gruppe enthält eine Tracht, die noch ab und zu in einigen katholischen Dörfern des Oberamts Meigentheim getragen wird. Die andere Tracht stammt aus dem Oberamt Neeresheim. Die Sammlung umfaßt jetzt im ganzen 20 Gruppen.

Juffenhäuser, 21. Aug. Am Sonntag nachmittag hielt die „Junge Volkspartei“ hier in der „Reichskrone“ eine Versammlung ab, verbunden mit einem Vortrag über die „Eisenbahntarifreform“. Herr Kercher-Stuttgart beleuchtete nach einem kleinen geschichtlichen Rückblick die Vor- und Nachteile der geplanten Reform. Er konnte jedoch nur insoweit einen Vorteil gegenüber dem bestehenden Zustand erblicken, als die 4. Klasse eine Verbilligung gegenüber der jetzigen 3. Klasse bringen würde. Dieser Vorteil werde aber ganz verschwinden gegenüber den großen Nachteilen, die die Reform enthalte. Während die Volkspartei im Landtage stets eine Verminderung der Wagenklassen verlangt habe, um dadurch eine Vereinfachung und daher eine Verbilligung zu erzielen, bringe die neue Reform eine Klassenvermehrung und dadurch nicht nur eine Komplizierung, sondern eine weitere Aufhebung der Gesellschaftsklassen, was in sozialer Beziehung zu verwerfen sei. Die Referent wünscht große Protestversammlungen, um sich gegen diese nachteilige Reform anzupfehlen. Wenn Preußen nicht auf unsere Vorschläge eingehen wolle, sollen die süddeutschen Staaten eine Reform für sich machen, die aufgebaut sein müsse auf dem 2-Pfennig-Tarif für die dritte Klasse. Bei der Diskussion wurde betr. Betriebsmittelgemeinschaft hervorgehoben, daß zurzeit große Mängel bestehen. Dadurch, daß ein Staat dem andern eine Entschädigung für die Güterwagen bezahlen müsse, sei es so weit gekommen, daß jede Verwaltung darauf sehe, möglichst viele ihrer Wagen in den andern Staat zu schicken und die Wagen des andern Staats leer zurücklaufen zu lassen. Bezüglich der Wagen für Inhaber von Arbeiterfahrkarten wurde bei dieser Gelegenheit betont, daß dem Mangel abgeholfen werden solle, daß viele Durchgangsreisende aus Unwissenheit oder Unachtsamkeit diese Wagen besetzen, sodas für die Inhaber der Arbeiterfahrkarten kein Platz mehr übrig sei. Die Durchgangsreisenden sollen ebensoviele berechtigt sein, diese Wagen zu besetzen, als es die Arbeiter bezüglich der Durchgangswagen seien. Der Vorsitzende, der die Uebereinstimmung der Ansichten des Referenten und der Versammlung konstatierte, wünschte, daß nicht nur hier, sondern im ganzen Lande solche Versammlungen abgehalten werden sollten. — Nach Schluß des Vortrages wurden noch einige neue Mitglieder aufgenommen.

Reutlingen, 22. Aug. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Technikums für Textilindustrie erhielt die hiesige Webluststiftung außer den bereits gemeldeten Beiträgen der Stadt und des Kommerzienrats Anner noch folgende Zuwendungen: Von Kommerzienrat Joh. Ehenlocher 5000 M., Fabrikant Konrad Gminder 5000 M., Fabrikant Emil Gminder 5000 M., von dem Verein süddeutscher Baumwollindustrieller mit dem Sitz in Augsburg 5000 M., von Kommerzienrat Fr. Metzinger in Stuttgart 500 M., Gemeinderat Fr. Schrödin 1000 M., Fabrikant R. Burthardt 100 M. Solch hervorragende Beweise gütigen Wohlwollens für die gemeinnützige und wohlthätige Einrichtung der Webluststiftung verdienen die allgemeine und warme Anerkennung.

Zutlingen, 23. Aug. Gestern wurde Landtagsabgeordneter Schneckenburger beerdigt. Eine große Menge Leidtragender gab dem Verstorbenen die letzte Ehre. Zahlreiche Kranzspenden wurden ihm gewidmet. Am Grabe sprach u. a. Landtagsabg. Mayer-Blauheuren und der Parteisekretär der Deutschen Partei.

In Möhringen war der verheiratete 31jährige Sandmacher Wilhelm Henke in der Nähe des Dachswoaldes bei Rastental mit Dehndaufladen beschäftigt, der Wagen fiel um und Henke kam unglücklicherweise unter den Leiterbaum, sodas ihm der Brustkorb eingedrückt wurde und der Tod alsbald eintrat.

Am Samstag überfielen in Juffenhäuser in der Berggasse bei der Nordstraße 4 junge hiesige Burtschen ein Dienstmädchen, warfen es zu Boden und versuchten es zu vergewaltigen. Drei der Anholde wurden vorgeführt und der vierte gestern vormittag ans Rgl. Amtsgericht eingeliefert.

Heute Nacht kurz vor 3 Uhr brach in der Hirschstraße in Gaildorf im Scherberschen Hause Großfeuer aus, dem 6 Häuser, darunter die Hirschwirtschaft, zum Opfer fielen. Der Polizeidiener Otto Hahn wurde bei einem Rettungsversuch tödlich verletzt. Er wollte einen der eingekerkerten Soldaten retten, dieser sprang jedoch von einem oberen Stockwerk herab und dem Polizeidiener gerade in den Nacken. Der Soldat erlitt nur leichte Brandwunden.

In Oberbreitungen O.A. Gmünd wollte der M. eisenhändler Josef Sing im zweiten Oberling Bretter legen, hiebei schnappte ein Brett auf und Sing fiel 9 Meter hoch durch den Oberling herab auf den Lehm Boden der Scheuer und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Spital Gmünd überführt werden mußte.

Ein schon längst im Verdacht der Wilddieberei stehender 48 Jahre alter Mann in Heidenheim wurde am vergangenen Sonntag früh 5/4 Uhr im Raubuch von 2 Jagdberechtigten auf dem Anstand mit Gewehr angegriffen. Der Wildere wurde festgenommen und ist gefangen.

In Berg bei Ravensburg wollte der 17jährige Dienstknecht Barfüßler 2 Döfen mit einer Maschine zum Holzspalten holen. Die Döfen wurden scheu, die Maschine

stürzte um und begrub Barfüßler unter sich, der getötet wurde.

Gerichtssaal.

Ulm, 23. Aug. Kriegsgericht der 27. Division. Der als Adjutant beim 180. Infanterieregiment verwendete Oberleutnant Greiß überraschte am 3. Juli seinen Vorgesetzten, als dieser das am Wein verwundete Pferd des Adjutanten mit einem Besenstiel schlug, weil sich das Tier unruhig verhielt. Aus Horn über diese unerbildete Züchtigung seines Pferdes verabschiedete der Oberleutnant seinem Vorgesetzten mit der flachen Hand einige Ohrfeigen, nach Angabe des Vorgesetzten 10—12, nach Aussage des Oberleutnants nur 3—4. Das Divisionsgericht, das gestern den Fall zu verhandeln hatte, hielt die Angabe eines Zuschauers für das wahrscheinlichste und nahm etwa 5 Schläge an. Es hielt ein Vergehen der Mißhandlung eines Untergebenen für vorliegend und verurteilte den Oberleutnant zu einer Woche einfachen Stubenarrest und es beschloß aber auch, den Oberleutnant der Gnade des Königs zu empfehlen. Die Verhandlung wurde öffentlich geführt, trotzdem der Anklagevertreter den Ausschluß der Öffentlichkeit beantragt hatte. — Der Musiketier Bauer vom 120. Inf.-Reg. hielt sich für lungenkrank und beschloß, weil seine dienstbezüglichen Angaben nicht nach seinen Wünschen gewürdigt wurden, zu desertieren. Er entfernte sich am 11. Juli aus seiner Kaserne und wandte sich Friedrichshafen zu. Dort suchte er eine verwandte Frau auf und fand bei dieser mit seinem Vorbringen, daß er 8 Tage Urlaub bekommen habe und sich während dieser Tage als Gypser etwas verdienen wolle, ohne weiteres Glauben. Die Frau verschaffte ihm Zivilkleider, dieser machte sich aber damit auf den Weg nach der Grenze. Er vertauschte die veraltete Uniform mit dem Zivilanzug, legte erstere am Bodenseeufer nieder und tat auf wälderländischer Erde noch einen tiefen Schlaf. Während er sich aber der Ruhe hingab, fand man die Uniform, es wurden sofort die Grenzbeamten verständigt und diese griffen Bauer, als er der Heimat den Rücken kehren wollte, auf. Bauer wurde zu 9 Monaten 13 Tagen Gefängnis verurteilt.

Breslau, 22. August. Der Reichstagsabgeordnete Bernstein wurde heute von der Ferienstrassammer des hiesigen Landgerichts von der Anklage der Aufreizung zu Gewalttätigkeiten, begangen durch einen Vortrag über den politischen Massenstreik, freigesprochen.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 22. Aug. Aus New-York wird gemeldet, daß der Deutsch-Amerikaner Knabenstuh in einem von ihm konstruierten Luftschiff einen großen Teil der Stadt umkreiste, wobei das Fahrzeug sich sicher und elegant, wenngleich langsam bewegte. Dieser erste Versuch dauerte 54 Minuten.

Vermischtes.

Baron Komuras Richterspruch.

Baron Komura, der japanische Friedensbevollmächtigte, mußte an Bord des Dampfers, der ihn nach Amerika brachte, ein Urteil fällen, vor dem wohl viele Männer zurückgeschreckt wären. Die Frauen auf dem Dampfer hatten verschiedene Wettkämpfe veranstaltet, und um einen der ausgesetzten Preise bewarben sich drei Frauen, die in ihren Leistungen einander gleich standen. Zuerst wurde der Vorschlag gemacht, das Loß die Entscheidung treffen zu lassen; aber schließlich wandte man sich an Baron Komura, der ein salomonisches Urteil fällte. In meinem Lande sagte er, zollt man dem Alter die höchste Achtung; der Preis muß deshalb der Ältesten der drei Frauen zuerkannt werden. Durch diese Entscheidung gewann eine Dame, die über sechzig Jahre alt zu sein behauptete, den Preis.

Handel und Volkswirtschaft.

SK. Rebhauherde. Dank dem energischen Vorgehen unserer Behörden ist begründete Hoffnung vorhanden, daß man auf den Markungen Redarsulm und Debbem die Rebhau in absehbarer Zeit Herr wird. Schon Mitte August konnten die Untersuchungsarbeiten in den genannten Gebieten zum Abschluß gebracht werden, und das Resultat der Untersuchung war kein ungünstiges. Leider wurde die Freude der Erfolge im unteren Redartal g. durch das Auffinden eines Rebhauherdes auf den Markungen Großheppach und Kleinheppach, welcher an Umfang alle bisher dagewesenen Herde weit übertrifft. Es handelt sich jedenfalls um eine langjährige Verlesung, welche zum großen Nachteil der beteiligten Weinärtner verhängen worden ist. Man kann nach dem jetzigen Stande der Untersuchung annehmen, daß die Weinärtner von Großheppach trüben Zeiten entgegensehen. Eine wesentlich kleinere Rebhauherde wurde auf der Markung Uhlbach am Rotenberg festgestellt. Ein weiterer Herd wurde in dem vom eigentlichen Weinbaugebiet etwas abwärts gelegenen Schornbach O.A. Schornsdorf gefunden. An den genannten 3 Orten sind größere Kolonien mit der Feststellung des Umfangs der Rebhauherde beschäftigt und gleichzeitig werden sämtliche Weinbaugebiete des Necktales einschließlich einiger Orte des mittleren Necktales auf das Vorhandensein der Rebhau untersucht. Es sind mit den Untersuchungen außer 2 Oberleitern etwa 160 Sachverständige beschäftigt.

Jagdfeld, 22. Aug. Die Wirtschaft zum Waldhorn, auf der seit 80 Jahren mit gutem Erfolg eine Bierbrauerei betrieben wird, ist von ihrem derzeitigen Besitzer dem Verkauf ausgesetzt worden.

Mödingen, 22. August. Gehern ging die Gliemenwarenfabrik Mödingen Jah. Alb. Balle an die Herren Aug. Maier und Wilh. Binder, beide feldher Proturisten dieser Firma zum Preis von 185000 M., einschließlich der Maschinen usw. durch Kauf über. Mit vielem Fleiß und rastloser Tätigkeit hat der bisherige Besitzer seine Fabrik aus kleinen Anfängen zum größten Betriebe der Bau- beschlagsbranche Süddeutschlands emporgehoben und beträgt die Arbeiterzahl zurzeit nahezu 300.

Stuttgart, 22. Aug. Schlachtwirtschaft. Zugeliefert: Ochsen 81, Färren 102, Kalbden 141, Kälber 208, Schweine 302 Verkauf: Ochsen 81, Färren 71, Kalbden 82, Kälber 203, Schweine 302. Unverkauft: Ochsen —, Färren 31, Kalbden 59, Kälber —, Schweine —. Erlös aus 1/2 Rg. Schlachtgewicht. Ochsen vollständig ausgemästete, höchsten Schlachtwerts von 80—82 Pf., Färren (Wullen) vollständig ausgemästete, höchsten Schlachtwerts von 63 bis 64 Pf., mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere von 60—62 Pf., Kalbden: vollständig ausgemästete Kalbden höchsten Schlachtwerts von 76—77 Pf., Kälber: ältere ausgemästete Kälber und wenig gut entwickelte Kälber und jüngere Kälber von 76—78 Pf., mäßig genährte Kälber und Kälber von 68—71 Pf., Kälber: feinste Mastfärrer (Wollmähnen) und beste Saugfärrer von 87—90 Pf., mittlere Mastfärrer und gute Saugfärrer 84—86 Pf., Schweine: vollständig, der feinsten Rassen und Kreuzungen von 79—80 Pf., fleischige 78—79 Pf., gering entwickelte, sowie Sauen und Ober von 69—71 Pf.

